

Man kennt sich nicht mehr aus

Notizen zu „Normal-Abnormal“

Normal:

1) „normal“ Adj.: der Norm entsprechend, vorschriftsmäßig, gewöhnlich, allgemein üblich, durchschnittlich, geistig gesund (Anfang 19.Jh., Etymologisches Wörterbuch des Deutschen S.1179; Akademie-Verlag, 1989)

2) „Die Mitglieder der jeweiligen sozialen Gruppe wissen einfach, was richtig oder falsch ist. Oder sie meinen es zu wissen. Und diese Haltung gilt zunächst einmal. Das Richtige ist die Norm, deren Einhaltung erwartet werden kann.“ - Asmus Finzen/Normalität, S.56; Psychiatrie-Verlag

3) Normal: Stadt in Illinois, USA

Von Monika Mokre und Kurt Hofmann

Beginnen wir mit den Umgangsformen. Die sind wichtig, insbesondere in einem Land wie Österreich. Also fängt ein Satz häufig mit „Tschuldigen schon...“ an, aber der/diejenige will sich damit nicht vorweg entschuldigen, vielmehr folgt nach dem unvermeidlichen Komma ein „... aber es muss doch noch möglich sein, dies oder das zu sagen...“ Dies oder das ist dann nicht selten und durchaus begründet gesellschaftlich geächtet/tabuisiert... In der politischen Übersetzung war das - seitenverkehrt - die Präambel der ersten schwarz-blauen Regierung unter Schlüssel: „eigentlich“ sind wir gegen „all dieses“, aber: „tschuldigen schon...“ Die Höflichkeit verbindet sich beim „Tschuldigen schon...“ mit der landesüblichen Hinterfotzigkeit und es ist alles normal, weil alle-

mein hingenommen. Abnormal ist das Hinterfragen. Normal ist, nach einem Skandal von einem Einzelfall zu sprechen. Abnormal ist es, nach strukturellen Ursachen zu suchen. Normal ist die „Ausnahme“, abnormal die Regel.

Das von der ÖVP forcierte Narrativ vom ‚Normalen‘ als Ablenkungsmanöver zu bezeichnen ist gewiss nicht falsch, aber es ist gleichzeitig eine monokausale Erklärung. Dessen Herleitung aus den USA ist offenkundig, auch wenn es Floridas Gouverneur De Santis (Trump abzüglich der Proud Boys) dabei mehr um Geschlechteridentität und die „gefährdeten Kinder“ geht.

Die bayrische Zwischenstation der Erzählung vom Normalen ist zu überspringen, denn in Bayern

wie in Österreich sind die „Abnormen“ ausgemacht: die „Genderfanatiker*innen“ und die „Klimakleber*innen“ der Letzten Generation. Beim Nicht-Gendern sind – unsere herr-liche Sprache macht es möglich – die Frauen stets mitgemeint, beim Gendern ist der Rest der Bevölkerung irritiert. Man kennt sich nicht mehr aus (besonders wenn man ohnehin nicht weiß, wo ein Satz beginnt und wo er aufhört). Und das Klima: „Nein, wer gegen Klimakleber das Wort ergreift, ist nicht gegen Klimaschutz. Sie (und er) hält nur nichts davon, rücksichtslos tausende Mitmenschen zu behindern, die nichts anderes tun wollen, als pünktlich in die Arbeit zu kommen, ihre Kinder zur Schule zu bringen oder was auch immer.“ (Kommentar der Anderen, Johanna Mikl-Leitner; Der Standard, 3.7.2023)

Oder was auch immer: Die Heilkräuter gegen derlei Abnormes finden sich in den heimischen Wäldern – eines davon heißt Hausverstand. „Wir stehen für Klimaschutz mit Hausverstand“ erklärt ÖVP-Klubobmann Wöginger in einem Interview mit dem „Kurier“ am 12.10.2023. Klimaschutz mit Hausverstand? Das ist greenwashing Marke ÖVP: alles wie bisher, aber mit einem schönen (wenn auch sinnentleerten) neuen Titel. Weiters spricht Mikl-Leitner in ihrem Standard-Kommentar auch noch über die Notwendigkeit des „gesunden Menschenverstandes“ – da ist das „gesunde Volksempfinden“ nicht weit, aber, wen wundert's, bei der Umgebung...

Oder was auch immer: Die biedere Stammtisch-Idylle, die da beschworen wird – so haben wir's immer gemacht, da könnt' ja jede/r kommen – lässt Raum für weitere Themen, für die Ausgrenzung derer, die keine „Mitmenschen“ sind... Unerwähnt bleibt dabei der eigentliche Adressat der Normalitäts-Behauptung: der „Kleine Mann“, von dem wohl deshalb keine Rede mehr ist, weil selbst den größten Gender-Gegner*innen klar ist, dass 2023 dann wohl auch von der „Kleinen Frau“ die Rede sein müsste und als „Kleine Frau“ würden sich selbst aus dem Klientel der Volkspartei weder die Osttiroler Bäuerin noch die Döblinger Hofratswitwe gerne bezeichnen lassen – das (ohnedies stetig versuchte) Klein-Machen wäre hier doch zu offensichtlich... Aber der „Kleine Mann“, die wahre Identifikations-

figur der Normalitätserzählung, hat es faustdick hinter den Ohren: „Halt, haltet den Dieb! Er ist ein Fremder, ein Eingewanderter. Ich aber bin ein Deutscher, ein Amerikaner, ein Däne, ein Norweger! Ach geifere nicht, kleiner Mann! Du bist und bleibst der ewige Ein- und Auswanderer. Du bist ganz zufällig in diese Welt eingewandert und wirst lautlos wieder in ihr vergehen. Du schreist, weil du Angst hast, unbändige Angst.“ (Wilhelm Reich/Rede an den kleinen Mann, S.52; Fischer Taschenbuch)

Und auch diese Angst ist normal, wie abwegig sie auch immer sein mag. Die Sorgen der heimischen Bevölkerung muss man ernst nehmen und dafür schon auch mal ein paar Leute in Länder abschieben, vor denen diese mit gewichtigeren Gründen Angst haben. Oder sie einfach am Kommen hindern, koste es, was es wolle. Der Satz der Pastorin Sandra Bils, „man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt“, ist heutzutage nicht mehr normal.

„Aber mit Herbert Kickl ist kein Staat zu machen. Er ist ein Sicherheitsrisiko für das Land.“ sagt August Wöginger im Kurier-Interview vom 14.10.2023. Ja, wenn wir das vorher gewusst hätten, was das für einer ist, ehe wir ihn zum Innenminister gemacht haben... Und wieder: die Ausnahme Kickl („abnormal“) gegenüber der guten (normalen) Regel, mit der FPÖ zu koalieren... Wir sehen: Normalität kann sich auch ändern. Fallweise. Oftmals genügt es ja, die Normalität noch so absurder Vorgänge damit zu begründen, dass „wir das schon immer so gemacht haben.“ Aber manchmal wird auch ohne jede Begründung ganz etwas Neues normal. Z.B., sich von der FPÖ zu „distanzieren“, weil sich die ÖVP deren Inhalte schon längst zu eigen gemacht hat.

Aber, normal war es für die ÖVP auch, zwei Wahlkämpfe mit antisemitischem Subtext zu bestreiten: 1970, als sich der amtierende Kanzler Josef Klaus mit dem Slogan „Ein echter Österreicher!“ plakatieren ließ. Echt, im Gegensatz zu...: der Gegenkandidat hieß Bruno Kreisky... Und 1986 mit Waldheim – als zweiter „Echter“ – der „nur seine Pflicht getan“ hatte und auf – gelb unterlegten – Plakaten mit „Wir Österreicher wählen, wen wir wollen!“ (und nicht, wen die „Ostküste“ will...)

angepriesen wurde. Antisemitismus war hier für die ÖVP das Normale, die „Anderen“ die Abnormalen. Wenn sich nun aktuell – in Zeiten des Hasses – ausgerechnet die ÖVP als Oberste Instanz bei der Bekämpfung des Antisemitismus präsentiert, so ist dies nicht kurios oder gar dreist, sondern – normal.

Im Juli 2020 gründet die türkise ÖVP gemeinsam mit ihrem blauen Koalitionspartner die „Dokumentationsstelle Politischer Islam“. Nach FPÖ-Wünschen hätte diese zwar, wie von ungenannten Insidern berichtet, „Dokumentationsarchiv“ heißen sollen, aber „Dokumentationsstelle“ tut's auch.

Die Motivation der FPÖ ist dabei klar: extrem und antisemitisch, das sind die „Anderen“, die Unweisen aus dem Morgenland. Die der FPÖ meistverhasste Institution, das Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands, sollte durch derlei „listige“ Namensfindung und Zuweisung zum „Verschwinden“ gebracht werden. Die Motivation der ÖVP für den Gründungseifer wiederum liegt im Ausgrenzen und der damit verbundenen, von keinen Skrupeln geplagten Lust auf Wählerstimmenmaximierung. Das Mündel will Vormund sein in Sachen xenophober Nutzenrechnung.

So aber – nach der Logik der „Dokumentationsstelle...“-Gründer*innen – die Alt- und Neonazis nur noch Extremisten und Antisemiten „zweiter Klasse“ sind und die singenden und klingenden Burschenschaftler ohnedies keine Erwähnung finden, dann ist erst recht keine Rede – denn das wäre abnormal – von jener Partei, mit der die ÖVP jetzt schon in drei Bundesländern Koalitionen bildet und ab 2024 auch im Bund wieder gemeinsam regieren will – alles normal soweit...

Das Gerede um das Normale reibt jedoch auch skurrile Blüten: Ein wichtiges Thema für die Bundesländer ist der Wolf. „Wir sagen den Wölfen in unserem Land den Kampf an!“ verkündet der Tiroler Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler (ÖVP) am 31.1.2023 (ORF.at, 31.1.2023) Und weiter: „Solange die EU den Schutzstatus des Wolfes nicht senkt, haben wir keine andere Wahl. Dieses Risiko gehen wir ein, zumal es durchaus unterschiedliche Rechtsmeinungen gibt, was die

Zuverlässigkeit von Verordnungen anlangt.“ (ebdt.) Wir sind zwar „glühende Europäer“, aber, was die EU sagt, ist uns doch sowas von... Die EU ist für die Fördergelder, der Wolf zum Abschießen geeignet. Der niederösterreichische Landtagsabgeordnete Högl formuliert schon 2018, warum dem Wolf der Kampf angesagt werden muss: „Da sich die bestehenden Regeln von Mensch und Viehbeständen als nicht ausreichend erwiesen haben, soll nun vor allem zum Schutz der Bevölkerung eine Präzision erfolgen: Der Schutz der Menschen und der öffentlichen Sicherheit überwiegt auch gegenüber dem Artenschutz.“ (Sitzungsbericht N.Ö.Landtag, 20.9.2018)

Der Schutz des Menschen? Der öffentlichen Sicherheit? Fenster zu, Türen zu, der Wolf kommt! Hat man je von Angriffen des scheuen Wolfes auf Menschen gehört? Sehr wohl kam es jedoch immer wieder zu Unfällen mit Kühen. Aber: die Kühe sind normal (geben Milch), der Wolf ist abnormal (verweigert die Milch). Was rational (eigentlich) nicht argumentierbar ist, wird durch den stechenden Blick des Wolfes und seiner Erbschuld (nachzulesen bei den Gebrüdern Grimm) in Sachen Rotkäppchens Oma einsichtig.

Großmutter, warum hast du einen so großen Mund... ?

Der große Mund verrät den Wolf. Insbesondere, wenn er ihn aufmacht. Denn zu unserer Normalität gehört auch, dass Schweigen Gold ist. Der Normalzustand des demokratischen Wahlvolkes ist der der schweigenden Mehrheit – oder der Zustimmung blökenden Lämmer. Lautstarke Minderheiten stören unsere Normalität und damit auch die öffentliche Ordnung und Sicherheit. Daher haben sie ebenso wenig Recht auf Schutz wie die Wölfe.

Doch auch anderswo finden sich scheue Wölfe, so scheu, dass sie sich nicht zu erkennen geben: „Die Lämmer halten sich Wölfe zurzeit, die reisen in Schafpelzsachen.“ (Konstantin Wecker) Das ist die neue oder gar nicht so neue Normalität, in der sich niemand auskennt. Was wohl auch ein Sinn der Sache ist.

